

Referat

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Referent:
H. Schulze

Uni Jena / IfKW
Ökonomie und Organisation der Medien
Masterseminar Methoden zur Erforschung ökonomischer Aspekte der öffentlichen Kommunikation
Prof. Dr. Wolfgang Seufert

Datum: 23.01.2012

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 3

1. Wirtschaftlichkeit

- Was ist Wirtschaftlichkeit?
 - Wirtschaftlichkeit = Ertrag/ Aufwand = Erlös/ Kosten
- Kostenwirksamkeit
 - Maximalprinzip
 - Ein bestimmtes Ziel (Output) mit möglichst wenigen Mitteln (Input) erreichen
- Kostenwirtschaftlichkeit
 - Minimalprinzip
 - Mit gegebenen Mitteln (Input) möglichst großen Nutzen (Output) erzielen
- Ziel: Optimierung des Verhältnis' von Leistungs- bzw. Output-Einheiten zu Input-Einheiten

→ **Ökonomisches Prinzip: Aufgrund der Knappheit der Güter werden Mittel ins Verhältnis gesetzt (Nutzenmaximierung/Gewinnmaximierung)**

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 2

Gliederung

1. Wirtschaftlichkeit
2. Kennziffern
3. Kennziffer(n)systeme
4. Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk und die KEF
5. 15. KEF-Bericht (2005)
6. Seufert (2006)

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 4

2. Kennziffern

- Was sind Kennziffern?
 - Indikatoren/ Kennziffern/ Kennzahlen sind numerische Größen, die qualitativ erfassbare Sachverhalte in konzentrierter Form abbilden
- Werden durch drei zentrale Elemente definiert:
 - Informationscharakter
 - Quantifizierbarkeit
 - Spezifische Form
- Kennziffern können in verschiedenen Formen auftreten
 - absolut
 - relativ

2. Kennziffern

- **Wichtige Aufgaben von Kennzahlen (Auszug):**
 - Erleichterung der Zielsetzung und Planung von unternehmerischen Aktivitäten
 - Abwägung von Chancen/ Risiken bestimmter Entscheidungen
 - Systematische Kontrolle von Kosten/ Leistungen/ Ergebnissen
 - Vergleichsinstrument
 - Absicherung von Investitionsvorhaben
- **Aussagewert einzelner Kennzahlen sind begrenzt:**
 - Unzureichend gestaltete Informationssysteme
 - Unpräzise, mehrdeutige Aussagesysteme
 - Konstruktionsfehler (unzureichend aufgestellte Kennzahlen)
 - Interpretationsfehler (eine Information bewertet anderen Sachverhalt)



3. Kennziffersysteme

- **Kriterien für die Bildung von Kennziffern und Kennziffersystemen**
 - Zweckeignung (Löst es die Aufgabe?)
 - Genauigkeit (Stimmt die Information mit der Realität überein?)
 - Aktualität (Optimaler Bezugszeitraum)
 - Kosten-Nutzen-Relation (Nutzen muss größer sein als der Aufwand)
- **Vergleichsgrundlagen**
 - Erkenntnisse ergeben sich oft erst durch den inner- oder zwischenbetrieblichen Kennzahlenvergleich (Vergleich nur sinnvoll, wenn gleiche Grundsätze bestehen)
- **Übertragung auf öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten**
 - Rentabilitätsbedingte Zielgrößen nur bedingt übertragbar
 - einzelne Kennziffern/-teilsysteme können aber zur Konstruktion rundfunkbezogener Messinstrumente für die Wirtschaftlichkeit hilfreich sein
- **Benchmarking**
 - Suche nach den besten Verfahrensweisen innerhalb einer vergleichbaren Einheit und deren Implementierung im Unternehmen) basiert auf Kennziffersysteme und Kennzahlen



3. Kennziffersysteme

- **Zusammenstellung quantitativer Variablen**
 - stehen in einer sachlich sinnvollen Beziehung zueinander
 - erklären oder ergänzen einander
 - sind auf ein gemeinsames und übergeordnetes Ziel ausgerichtet
- **Ziele**
 - Stellen Informationen bereit
 - Bilden in knapper und übersichtlicher Form finanz- und güterwirtschaftliche Vorgänge ab
 - Informieren Entscheidungsträger durch Zusammenfassung und Informationsverdichtung
- **Oberziele → operationale Subziele**
- **Verwendungszwecke**
 - externe
 - interne



4. Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk und die KEF

- **Finanzierung**
 - Bedarfsmeldung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten
 - Überprüfung dieser durch die KEF
 - Gebührentestsetzung und -anpassung durch Staatsvertrag der Länder (Abweichungen vom Gebührevorschlag der KEF nur in Ausnahmen zulässig)

- **Aktualität**

- Spiegel Online (Auszug) →

17.01.2012 Drucken | Senden | Feedback | Markieren

Rundfunkgebühren

ARD und ZDF kriegen nicht mehr Geld

Auf Sparkurs bleiben, nicht mehr Rundfunkgebühren einstreichen: Diese Empfehlungen hat die Finanzierungskommission KEF für ARD und ZDF ausgesprochen. Auch wenn die Öffentlich-Rechtlichen mit den Zähnen knirschen werden: Tatsächlich liegen sie weniger im Minus als angenommen.

Tweet (27)
Empfehlen (30)

Mainz - ARD und ZDF sollen ihren Sparkurs in den kommenden Jahren fortsetzen, gleichzeitig sollen die Rundfunkgebühren nicht erhöht werden. Dies empfiehlt die Unabhängige Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) in ihrem 17. Bericht, den sie am Dienstag in Mainz an den Vorsitzenden der Rundfunkkommission der Länder, Kurt Beck, übergab. Die Empfehlungen sind Grundlage für die entscheidenden Beschlüsse der Länderparlamente.

18. Bericht



4. Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk und die KEF

- RStV §14 (1)
- Finanzbedarf des öffentlich-rechtlichen Rundfunks
 - ... wird regelmäßig **entsprechend den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit**, einschließlich der damit verbundenen Rationalisierungspotentiale, auf der Grundlage von Bedarfsanmeldungen [...] durch die unabhängige Kommission zur Überprüfung und Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) geprüft und ermittelt.
- RFinStV §3 (3)
- Prüfung des Bedarfs
 - Die Prüfung, ob der Finanzbedarf **im Einklang mit den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ermittelt worden ist**, umfasst auch, in welchem Umfang **Rationalisierungs- einschließlich Kooperationsmöglichkeiten** genutzt werden, ob bei Beteiligungen ein marktgemessener Rückfluss der Investitionen stattfindet und inwieweit die Rundfunkanstalten zunächst nicht verwendete Mittel für im Voraus festgelegte Zwecke verwendet haben.



5. 15. KEF-Bericht (2005)

- 15. Bericht der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten
- Grundlagen
 - Daten aus 2003 und 2004
 - Aktualisierung des 14. Berichtes
 - Aktuell: 18. Bericht
- Kennziffern
 - Kosten: Kosten pro Sendeminute in Euro
 - Kapazitäten: Einsatz Personalkapazität pro Sendung in Tagen
- Ziel
 - Vergleich auf Ebene von einzelnen Produktionen des ARD (+LRA) / ZDF → Wirtschafts-, Kultur-, Politikmagazine, Ratgebersendungen, Tatort- & Krimproduktionen (sind in ähnlicher Form hergestellt und ausgestrahlt)
 - Jedoch teilweise unterschiedliche Berechnungsgrundlagen der Sendeanstalten als Grundlage für die Angaben



4. Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk und die KEF

- Problematik
 - Wie ist die Wirtschaftlichkeit für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (oder Non-Profit Unternehmen) zu interpretieren?
- Erinnerung
 - Öffentlich-Rechtliche Rundfunkanstalten arbeiten überwiegend kostendeckend und nicht direkt gewinnmaximierend!

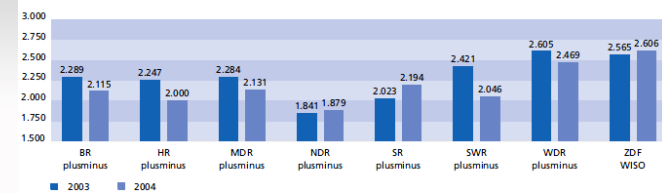


5. 15. KEF-Bericht (2005)

- Politikmagazine (Kosten pro Sendeminute Erstsendung)

Kosten pro Sendeminute Erstsendung

Einzel- und Redaktionskosten Wirtschaftsmagazine – vor Kürzung von Erlösen
in Euro



Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 13

5. 15. KEF-Bericht (2005)

- Politikmagazine (Kapazitäten)

Einsatz Personalkapazität pro Sendung Wirtschaftsmagazine in Tage

Station	2003	2004
BR plusminus	117,9	147,6
HR plusminus	100,0	103,3
MDR plusminus	121,7	123,6
NDR plusminus	159,4	159,3
SR plusminus	162,0	162,0
SWR plusminus	146,6	149,1
WDR plusminus	114,5	115,4
ZDF WISO	147,8	143,4

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 15

5. 15. KEF-Bericht (2005)

- Tatort-Produktionen (ARD) und Samstagskrimis (ZDF): Kosten

Kosten pro Sendeminute Erstsendung 2003 und 2004
Einzel- und Redaktionskosten Tatortproduktionen (ARD) und Samstagskrimis (ZDF) – vor Kürzung von Erlösen in Euro

*E = Produktion im eigenen Produktionsbetrieb

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 14

5. 15. KEF-Bericht (2005)

- Zusammenfassung Politikmagazine/Vergleichszahlen Ersterhebung

Jahr	plusminus BR		plusminus HR		plusminus MDR		plusminus NDR	
	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten
	Euro	Tage	Euro	Tage	Euro	Tage	Euro	Tage
1998	2.381	128,5	2.387	171,4	3.338	135,3	2.054	85,2
1999	2.448	128,5	1.829	189,7	2.694	127,4	1.763	95,1
2003	2.289	117,9	2.247	100,0	2.284	121,7	1.841	159,4
2004	2.115	147,6	2.000	103,3	2.131	123,6	1.879	159,3

Jahr	plusminus SR		plusminus SWR		plusminus WDR		WISO ZDF	
	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten	Kosten	Kapazitäten
	Euro	Tage	Euro	Tage	Euro	Tage	Euro	Tage
1998	2.320	99,2	2.227	150,3	2.949	112,9	2.686	128,9
1999	2.261	99,2	2.262	150,3	3.133	109,3	2.485	128,9
2003	2.023	162,0	2.421	146,6	2.605	114,5	2.565	147,8
2004	2.194	162,0	2.046	149,1	2.469	115,4	2.606	143,4

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 16

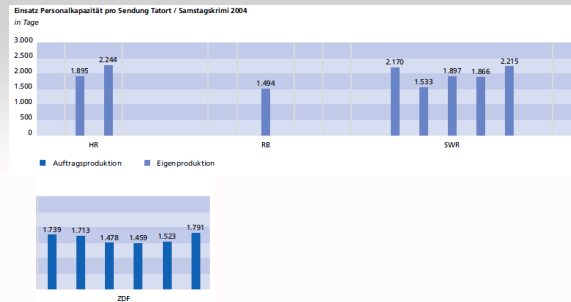
5. 15. KEF-Bericht (2005)

- Tatort-Produktionen (ARD) und Samstagskrimis (ZDF): Kapazität (2003)

Einsatz Personalkapazität pro Sendung Tatort / Samstagskrimi 2003 in Tage

5. 15. KEF-Bericht (2005)

• Tatort-Produktionen (ARD) und Samstagkrimis (ZDF): Kapazität (2004)



5. 15. KEF-Bericht (2005)

- **Zwischen-Fazit:**
- **Unterschiedliche Entwicklungen**
 - Einsparungen bei den Minutenkosten zu verzeichnen
 - Personalkapazitäten teilweise gestiegen/gesunken
- **Allgemeine Aussagen**
 - Vergleich nur bedingt möglich
 - Wenig Informationsgehalt der Statistiken
 - Anhand der genannten Kennzahlen keine externe Bewertung möglich
- **Aussagen über Einsparungen können zwar getroffen werden, aber nicht über Wirtschaftlichkeit**

6. Seufert (2006)

- **Allgemein**
 - Seit dem Übergang zum dualen Rundfunksystem (1984) Diskussionen über Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Effizienz, Qualität der öffentlich-rechtlichen Sender
- **Kritik am KEF-Bericht**
 - Benchmark der günstigsten Sendeanstalt für Einsparpotentiale
 - Problem der Vergleichbarkeit
 - Sendungen meist Unikate
 - Indikator „Minutenkosten“ nicht geeignet zur Bewertung und Vergleich (zu einseitige Betrachtung, keine Beachtung der Qualitätsunterschiede)
- **Vorgehen in der empirischen Untersuchung**
 - Untersuchung von sechs Vollprogrammen (Kabel 1, Pro 7, RTL, RTL 2, Sat. 1, Vox), ARD, ZDF und alle Dritten
 - Zusammenhang zwischen Produktionsaufwand und Qualitätsstandard

6. Seufert (2006)

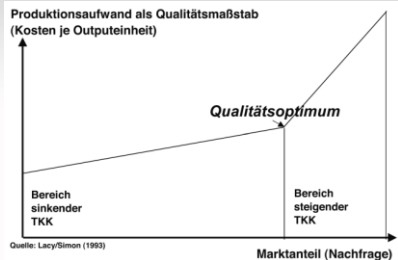
- **Leistungseinheit Programmmenge**
 - **Minutenkosten** (Kosten/produzierte Sendeminute) als Stückkosten
 - Bildung von Kategorien/Genres um Unterschiede in Aufwand darzustellen
- **Leistungseinheit Zuschaueremenge**
 - Tausenderkontaktkosten (TKK)

$$\text{Tausenderkontaktkosten} = \frac{\text{Produktionskosten} / \text{Zeiteinheit}}{1000 \text{ Rezipienten} / \text{Zeiteinheit}}$$
 - Minutenkosten bezogen auf jeweils erreichte 1000 Zuschauer oder Hörer (analog zur Berechnung der Werbepreise als TKP)
 - Relation der Minutenpreise zu bestimmter Reichweite
- **Leistungseinheit Programmstruktur**
 - Qualitätsanforderungen an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk
 - Anteil an Informations-, Bildungs- und Kultursendungen, Minderheitenprogramme → Reichweite stellt nur bedingt eine notwendige Qualitätsdimension dar
 - Vergleich daher auf Basis von TKK und Programmgenres sinnvoll

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 21

6. Seufert (2006)

- Vorbetrachtung
 - Zusammenhang zwischen Qualität und Produktionsaufwand
 - Qualität lässt sich ab einem gewissen Punkt nicht mehr durch zusätzlichen Aufwand steigern

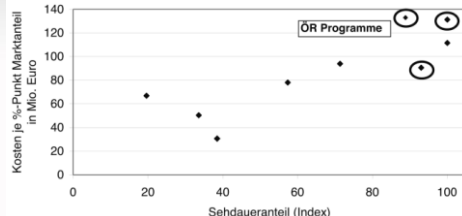


Quelle: Lacy/Simon (1993)

Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 23

6. Seufert (2006)

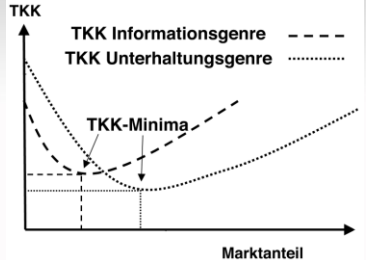
- TKK-Niveau Fernsehen 2000 – bundesweite Vollprogramme, Sehdaueranteil
 - Lineare Regression zeigt Zusammenhang zwischen Produktionsaufwand und Marktanteil (AV: Sehdaueranteile, UV: Minutenkosten)
 - Öffentlich-Rechtliche Programme haben höchsten Marktanteil je TKK-Niveau
 - Aber auch private Sender haben den höchsten Marktanteil das höchste TKK-Niveau



Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 22

6. Seufert (2006)

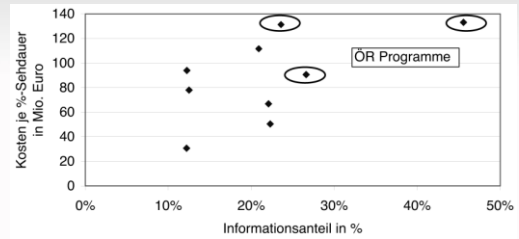
- Vorbetrachtung
 - Qualitäts-Nachfragefunktion genreabhängig
 - Minutenkosten für non-Fiktion meist niedriger (besitzen jedoch niedrigere Einschaltquoten)
 - Einfluss des Wettbewerbs (je höher der Qualitätswettbewerb, desto höher die Kurve)



Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 24

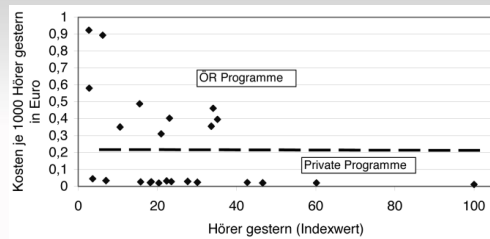
6. Seufert (2006)

- TKK-Niveau Fernsehen 2000 – bundesweite Vollprogramme, Informationsanteil
 - Erkenntnis gilt auch für Informationsanteil am Gesamtprogramm
 - Offene Frage: Wieso ist ein höheres TKK-Niveau der ÖR auf ein geringeres Reichweitenpotential für Unterhaltungs- und Informationsprogramme zurückzuführen



6. Seufert (2006)

- TKK-Niveau Hörfunk 2000 – ARD und private Erstanbieter

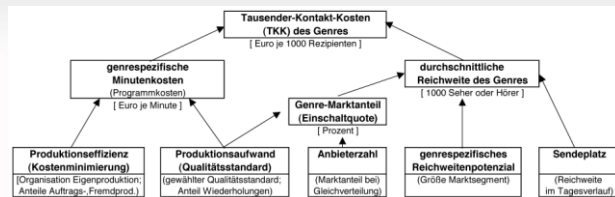


6. Seufert (2006)

- Fazit:
 - Empirisch belegbarer positiver Zusammenhang zwischen Programmaufwand und Rezipientennachfrage
 - TKK geeigneter Indikator für Vergleiche zwischen
 - Privaten Rundfunkanbietern
 - Öffentlichen Rundfunkanstalten
 - TKK-Niveau nur als Benchmark für Rundfunkanbieter gleicher Genres
 - TKK besserer Indikator als durchschnittliche Minutenkosten
 - Beachtet Programmqualität, Produktionsaufwand, Rezipientennachfrage
 - Datenlage erlaubt keine bessere Unterscheidung der Programmgenres
 - Keine angemessene Beurteilung der Wirtschaftlichkeit zwischen den öffentlich-rechtlichen Anstalten möglich
 - Effizienz könnte durch den Zusammenhang zwischen Kostenniveau und Qualität besser beurteilt werden

6. Seufert (2006)

- Einfluss auf das TKK-Niveau von Programmgenres hängt davon ab
 - Ob die Produktionsprozesse optimal organisiert sind (Produktionseffizienz)
 - Welches Qualitätsniveau das Unternehmen anstrebt (Produktionsaufwand)
 - Welche Anzahl an Wettbewerbern den pot. Marktanteil beeinflusst (Anbieteranzahl)
 - Welche Größe der Teilmarkt hat (genrespezifisches Reichweitenpotential)
 - Wann das Genre gesendet wird (Sendeplatz)



Quellen

- Nafziger, Rolf / Schwerzel, Uwe (1996): Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten. Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Nr. 56.
- Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (2005): 15. KEF-Bericht. Band 2. <http://www.kef-online.de/inhalte/bericht15/index.html>
- Seufert, Wolfgang (2006): Programmaufwand, Qualität und Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkangebote. In: Medien- und Kommunikationswissenschaft, 3, S.365-385.